

A_S_03 Schlitztechnik: offener Schlitz

Theoretisches Reduktionspotenzial: **2.584 Tonnen NH₃**

Annahmen: In der OLI wird bei der Gülleausbringung zwischen Breitenverteilung (Prallteller) und Ausbringung mittels Schleppschlauch unterschieden.

Das theoretische Reduktionspotenzial wird unter der Annahme berechnet, dass für alle Möglichkeiten der Gülleausbringung im Schweinebereich, die ein ungünstigeres Emissionsverhalten im Vergleich zur Maßnahme A_S_03 aufweisen, Maßnahme A_S_03 angewendet wird (dies betrifft den gesamten Flüssigmistbereich – die Ausbringung mittels Prallteller und mittels Verschlauchung).

Das Minderungspotenzial je Maßnahme wird immer in NH₃-Emissionen gesamt angegeben. Das bedeutet, dass die Wirksamkeit der Maßnahme im gesamten Stickstofffluss abgebildet ist.

Rechenweg: Für die Emissionsberechnung der entsprechenden OLI-Flüssigmistmengen wird ein Minderungsfaktor für die offene Schlitztechnik von 70 % angesetzt (EMEP/EEA 2013).

Datengrundlagen: OLI 2015, Berechnungsmodell Landwirtschaft. Die Stallsystemverteilung der OLI basiert auf der TIHALO-Studie aus dem Jahr 2005 (Amon et al. 2007).

Technisches Reduktionspotenzial: **2.287 bzw. 2.455 Tonnen NH₃**

Annahmen: Die Schlitztechnik ist nur dann zweckmäßig, wenn deutlich vor dem Anbau im Ackerland gedüngt wird oder wenn in stehende Kulturen gedüngt wird. Eine daran anschließende rasche Einarbeitung ist nicht erforderlich, da die im Boden gezogenen Schlitzte mittels Schlitzschuh einen höheren Emissionsschutz gewährleisten. Die Berücksichtigung von höheren, düngewirksamen Stickstoffmengen im Boden durch verringerte Stickstoffverluste in die Luft im Düngungsplan wird vorausgesetzt.

Hangneigung und Parzellengröße

Steiles Gelände und kleine landwirtschaftliche Strukturen in Österreich stellen limitierende Faktoren für bodennahe Ausbringungstechniken dar. Schweinegülle wird vorwiegend auf Ackerland aufgebracht.

Potenzial auf Ackerland

7,5 % der Ackerflächen weisen Hangneigungen von über 15 % auf und nur 2,5 % der Ackerflächen weisen Hangneigungen von über 20 % auf.

Ebenso wird die Tatsache herangezogen, dass mit Schlitztechnik die Gülle auch in angrenzenden Grünlandbeständen bzw. in stehende Getreideflächen eingebracht werden kann, was die Möglichkeit der Anwendung erhöht. Zudem muss berücksichtigt werden, dass die Schweinehaltung nicht auf alle Regionen Österreichs gleich verteilt ist, sondern vorwiegend in den tiefer gelegenen, mit weniger geneigten Flächen ausgestatteten Regionen Österreichs konzentriert ist.

Basierend auf diesen Annahmen wird im Vergleich zum Schleppschlauch eine etwas höhere maximale Ausbringungsrate von 95 % als realistisch erachtet.

<i>Kosten und Betriebsgröße</i>	
In erster Linie sind Investitionskosten zu tragen, wobei nur Betriebe mit einer Betriebsgröße ab 20 GVE berücksichtigt werden. Diese umfassen 93 % aller Schweine-GVE.	
Rechenweg:	<p>Das technische Reduktionspotenzial liegt zwischen 88 % und 95 % des theoretischen Reduktionspotenzials:</p> <p>1) <u>technisches Potenzial von 88 %</u>: Die Berücksichtigung der Betriebsgröße ab 20 GVE sowie die maximale Ausbringungsrate von 95 % ergibt ein technisches Potenzial von 88 % ($95 \% \cdot 93 \%$).</p> <p>2) <u>technisches Potenzial von 95 %</u>: Ergebnis ohne Einbeziehung der Betriebsgrößen.</p>
Datengrundlagen:	Hintergrunddaten: INVEKOS (2011); INVEKOS (2016).